

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0181

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

len seinen Wegen, und gütig in allen seinen Werken. 18. p. Der HERR ist nahe bey allen, die ihn anrufen; bey allen, die ihn in der Wahrheit anrufen. 19. 7. Er thut das Wohlgefallen dererjenigen, die ihn fürchten; und er höret ihr Rufen, und er löset sie. 20. v. Der HERR bewahret alle diejenigen, die ihn lieb haben; aber er vertilget alle Gottlosen. 21. n. Mein Mund soll das Lob des HERRN aussprechen; und alles Fleisch soll seinen heiligen Namen in der Ewigkeit und immerdar loben.

v. 18. 5 Mos. 4, 7.

sehung über uns gerecht ist, ob wir schon solches vielleicht nicht einsehen: sondern auch über die maßen gütig und freundlich in allem, was uns begegnet. 18. Wir dürfen uns ihm nur andächtiglich anbefehlen: so wird er für uns sorgen. Denn er ist in allen Fällen bereit, einem jeglichen beyzustehen, der sich mit einem aufrichtigen Herzen zu ihm wendet, und wahrhaftig geneigt ist, ihm getreu zu seyn. 19. Derjenige, der alle Geschöpfe sättiget (v. 16.), wird, wie wir gewiß glauben können, nicht unterlassen, das Verlangen der Frommen zu erfüllen, welche sich scheuen, ihn zu beleidigen. Und ob er sie schon in Angst und Noth gerathen läßt: so wird er sich doch durch ihr eifriges Gebeth bewegen lassen, ihnen zu rechter Zeit Erlösung zu senden. 20. Denn wenn sie ihn so lieben, daß sie lieber alles leiden, als ihm ungehorsam seyn wollen: so wird der Herr sie ohne Zweifel behüten, und hingegen alle Gottlose vertilgen, welche nicht auf seine Befehle achten, und sich nicht scheuen, solche Fromme zu beleidigen und zu unterdrücken. 21. Für diese, und alle andere, Wohlthaten will ich dem Herrn ohne Unterlaß Loblieder singen. Alle Menschen mögen, wenn sie erwägen, wie schwach und gebrechlich sie sind, sich hierinne, zu ihrer größten Erleichterung und Sicherheit, zu mir gesellen, um seine unvergleichliche Güte, Macht und Fürsorge ewiglich und immerdar zu loben.

**V. 18. Der Herr ist ic.** Er ist nicht nur mit seinem Wesen nahe: sondern auch mit seiner Zuneigung. Er ist bereit, ihr Gebeth zu erhören, Jes. 55, 6. wenn sie ihn mit Aufrichtigkeit, und im Glauben, anrufen. **Gef. der Gottesgel. Polus.** Das Wort **ic** bedeutet Wahrheit, Beständigkeit, Treue und Gewissheit. Es bedeutet **ic** **ic** **ic**, Jer. 14, 13. einen gewissen, beständigen und dauerhaften Frieden. Hier kann man **ic**, **er**, auf den Bethenden deuten, und von seiner beständigen Anhangung an Gott erklären, welche, v. 19. Gott fürchten genennet wird, da man sich nicht unerlaubter Mittel bedienet: sondern nur von Gott sein Begehren zu erlangen hoffet, wenn es ihm gefällt. Zweytens kann dieses Wort auf das Gebeth, und die beständige Anhaltung in demselben, gezogen werden, obschon das Gesuchte

nicht sogleich gewähret wird. Ist ein Gebeth so beschaffen: so wird es gewißlich zu der Zeit erhoret werden, da Gott es für dienlich erachtet. Der Apostel Jacobus nennet solches, sonderlich das erstere, im Glauben begehren. Jac. 1, 1. Denn **ic** bedeutet so wol Glauben, oder Treue, als auch Wahrheit. Man lese **Hammond** über diese Stelle des Apostels. **Senton.**

**V. 19. Er thut das ic.** Er thut es, in so fern es mit seinem Willen übereinstimmt, und zu ihrem Besten gereicht. Denn dieses geht nicht auf ein unordentliches Verlangen, welches Gott gemeinlich seinem Volke aus Gnade versaget: seinen Feinden aber im Zorne vergönnet. **Polus.**

**V. 20. Der Herr bewahret ic.** Er thut solches oftmals in dieser, und gewiß in der zukünftigen, Welt. **Polus.**

## Der CXLVI. Psalm.

In diesem Psalme ermuntert sich der Dichter, I. zum Lobe Gottes, v. 1. 2. II. sonst auf niemanden, als auf den mächtigen und bereitwilligen Herrn, zu vertrauen, v. 3-10.

**H**allelujah. O meine Seele, preise den HERRN. 2. Ich will den HERRN in

v. 2. Ps. 104, 33.

**E**rmuntere dich, o meine Seele, dem Herrn, der allen Dingen das Wesen gegeben hat, das gebührende Lob zu bringen. 2. Der beste Vorsatz, den du fassen kannst, ist dieser: ich

**V. 1. Hallelujah. O meine Seele ic.** Dieser Psalm, und die vier folgenden, fangen sich mit dem

Worte Hallelujah, lobet den Herrn, an; und eben damit endigen sie sich auch. Man hätte sie daher, wenn

in meinem Leben preisen; ich will meinem Gott Psalmen singen, indem ich noch bin.  
 3. Vertrauet nicht auf Fürsten, auf das Kind des Menschen, bey welchem kein Heil ist.  
 4. Sein Geist geht aus; er kehret wieder zu seiner Erde; an demselben Tage vergehen seine Anschläge. 5. Glückselig ist derjenige, der den Gott Jacobs zu seiner Hülfe hat; dessen Erwartung auf den HERRN, seinen Gott ist. 6. Der den Himmel und die

v. 3. Ps. 118, 8. 9. v. 4. Ps. 104, 29. Pred. 12, 7. v. 6. 1 Mos. 1, 1.

Erde

ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und niemals aufhören, meinem Gott zu danken, der niemals unterläßt, mich mit Wohlthaten zu überhäufen. 3. Alle Menschen mögen, wenn sie glücklich seyn wollen, seine Gunst dadurch zu erlangen suchen, daß sie ihm danken, und nicht seinen Dienst verabsäumen, um sich bey Fürsten einzuschmeicheln, und sich auf sie zu verlassen. Denn der größte König auf der Erde, so gerecht, milderthätig, reich und mächtig er auch seyn mag, ist doch nur ein Mensch, welcher, wenn wir in Gefahr sind, nicht überall gegenwärtig seyn, und uns nicht allemal in der Noth helfen kann. 4. Der größte König kann oftmals sich selbst nicht retten, und mit aller Macht seines Reiches seine Seele nicht im Leibe erhalten. Ja ein geringer Zufall kann ihn plötzlich hinwegrücken; und alsdenn hat ein Klumpen Erde eben so viel Vermögen, als er; und alle Absichten und Anschläge, die er gefasset hat, um etwan jemanden zu erheben, vergehen zugleich mit ihm. 5. Nur derjenige ist wahrhaftig glücklich, der Hülfe von dem mächtigen Gott erwartet, welcher Jacob sein ganzes Leben hindurch gespeiset hat (1 Mos. 48, 15.); nur derjenige, der sich auf den Herrn der Welt stüzet, und sich denselben so zum Freunde gemacht hat, daß er ihn seinen Gott nennen kann. 6. Denn wie der Herr niemals stirbt: so können auch seine Macht und seine Gegenwart niemals

wenn es den Juden gefallen hätte, gar wohl das große Hallelujah nennen können. Denn sie alle enthalten Ermunterungen zum Lobe Gottes. Dieser Psalm ermuntert hierzu wegen verschiedener Vollkommenheiten Gottes, weswegen er, in allen Fällen, der eigentliche Gegenstand unsers Vertrauens seyn muß. Die gemeine lateinische Uebersetzung, und die heutigen griechischen Abschriften, schreiben dieses Lied dem Haggai, und dem Zacharia, zu. Man findet aber dergleichen weder im Hebräischen, noch bey andern Uebersetzern; auch nicht bey den 70 Dolmetschern in den Hexaplis des Origenes, wie Theodoret meldet. Man könnte es vielmehr für wahrscheinlich halten, daß David dieses Lied verfertiget habe, da Saul, der ihm erstlich große Freundschaft erzeiget hatte, nachgehends sein bitterer Feind worden war, wenn nicht v. 10. Zions gedacht würde, welches David damals noch nicht besaß. Vielleicht hat solches die Verfasser der gemeldeten Ueberschrift bewogen, zu glauben, dieses Lied sey erst in den folgenden Zeiten verfertiget worden; und sie konnten dazu keine Zeit für so wahr-

scheinlich finden, als die Zeit nach der Gefangenschaft. Denn damals empfanden die Juden gar bald, daß es vergebens war, sich auf die Gunst der Fürsten zu verlassen, von denen einige den Tempelbau eben so sehr verhinderten, als Cyrus ihn im Anfange befördert hatte. Der 8te Vers dieses Psalmes ist nach dem Buchstaben in dem Herrn Christo erfüllt worden, da er zur Ausführung unserer Seligkeit erschien <sup>889</sup>. Patrick, Polus. Im ersten Verse ermuntert der Dichter sich, und alle Kräfte seiner Seele, zum Lobe Gottes. Gesells. der Gottesgel.

V. 3. Vertrauet nicht auf 1c. Auch nicht auf die Reichsten und Mächtigsten: denn Menschen sind oftmals ganz ohnmächtig, die versprochene, oder verlangte, Hülfe zu gewähren. Polus.

V. 4. Sein Geist geht 1c. Sein Leib wird wieder zu der Erde, woraus er gemacht ist, Pred. 12, 7. und zwar an dem Tage, da er stirbt. So werden alle seine Absichten für sich, und andere, zunichte. Polus.

V. 6. Der den Himmel 1c. Der Dichter ermahnet

(889) Wie hier von einem Theile dieses Psalmes zugestanden wird, daß er sein Absehen auf Christum habe: so wird man ohne viele Schwierigkeit zugeben können, daß der ganze Psalm ein sehr merkwürdiges Verhältniß gegen den Messiam, und die Zeiten des neuen Testaments habe. Die allgemeinen Aussprüche, so dieses Lied enthält, sind nie so gar nachdrücklich bestätigt, und durch so gehäufte und ausnehmende Proben gerechtfertiget worden, als da der Sohn Gottes im Fleische erschienen war. Man lese die Erklärung des vor-  
 trefflichen Sentons über v. 10.

Erde gemacht hat; die See, und alles, was darinnen ist; der Treue in der Ewigkeit hält; 7. Der den Unterdrückten Recht thut; der den Hungrigen Brodt giebt; der HERR machet die Gefangenen los. 8. Der HERR öffnet die Augen der Blinden; der HERR richtet die Gebeugten auf; der HERR hat die Gerechten lieb. 9. Der HERR bewahret die Fremden; er hält den Waisen und die Witwe stehend; aber den Weg der Gottlosen kehret er um. 10. Der HERR wird in Ewigkeit regieren; dein Gott, o Zion, ist von Geschlechte zu Geschlechte. Hallelujah.

v. 7. Ps. 103, 6. 68, 7. v. 8. Matth. 9, 30. Joh. 9, 7. 32. Ps. 145, 14. 147, 3. Luc. 13, 13. v. 9. 5 Mos. 10, 18. Ps. 68, 6. v. 10. 2 Mos. 15, 11. Ps. 10, 16. 145, 13.

mal irgendwo mangeln. Denn die Himmel, die Erde, die See, und alles, was darinnen ist, sind seine Werke; und wie keine Sache die Ausführung seines Willens verhindern kann: so wird er auch sein Wort, und seinen Willen, niemals ändern: sondern seine Verheißungen getreulich an denenjenigen erfüllen, die auf ihn vertrauen. 7. Es finden sich unzählige Beyspiele der sorgfältigen Fürscheidung dieses großen Königs. Er verachtet und vergißt nicht das Rufen seiner betrübten Unterthanen: sondern führet zu rechter Zeit das Recht dererjenigen aus, die unterdrückt werden, und vor keinem andern Richter Hülfe erlangen können. Er hilft auch dem Mangel der Dürftigen ab, wenn sie vor Hunger fast vergehen; und er ist ein so gnädiger Herr, daß er diejenigen in Freiheit setzet, welche von Ungerechten, oder Unbarmherzigen, in einem engen Gefängnisse gehalten werden. 8. Der Herr hilft, wo keine Hülfe von Menschen zu erwarten ist. Denn er giebt den Blinden das Gesicht wieder, (wie wir am deutlichsten sehen werden, wenn der Messias erscheint); er richtet diejenigen auf, die von Schwachheit gekrümmt sind (Luc. 13, 11.), oder von unerträglichen Lasten gedrückt werden. Vornehmlich hat der Herr ein Wohlgefallen daran, daß er denenjenigen wohlthut, die andern Gutes gethan haben. 9. Der Herr bewahret die Fremden, die keine Freunde haben, vor denen Beleidigungen, denen sie bey andern unterworfen sind; wenn sie sich nämlich seiner Beschirmung empfehlen. Die betrübten Witwen und Waisen finden bey ihm Hülfe und Unterstützung wider die Gewalt ihrer bösen Verfolger, deren Absichten und Unternehmungen Gott gänzlich vernichtet. 10. Tröstet euch daher, ihr Einwohner Zions, die ihr diesen großen Herrn aufrichtig anbethet, welcher alle diese wunderbaren Dinge thut. Denn seine Macht wird niemals aufhören: sondern er wird, von Geschlechte zu Geschlechte, allemal solchen gottesfürchtigen Seelen beystehen, welche von menschlicher Hülfe entblößet sind. Lobet daher diesen ewigen König immerdar und unaufhörlich.

mahnet die Frommen, nur auf den Herrn zu vertrauen, theils, weil er, als Schöpfer, mächtig ist, sie zu erlösen; theils auch, weil er ewig lebet, und bereitwillig ist, seine Verheißungen mit unveränderlicher Treue zu erfüllen. **Polus.**

**V. 7. Der den Unterdrückten 2c.** Gott prüfet den Glauben und die Geduld derselben eine Zeitlang: endlich aber strafet er ihre Widersacher, damit man wisse, daß er der Richter der Welt ist. **Polus.**

**V. 8. Der Herr öffnet 2c.** Er öffnet die Augen ihres Verstandes, und erleuchtet sie; oder auch die Augen ihres Leibes; wie sein Sohn, Jesus Christus, gethan hat. **Polus.** Einige wollen diesen Ausdruck lieber, in verblümmtem Sinne, von unerwarteten Erlösungen aus großer Noth, oder Gefangenschaft, verstehen. Man lese Ps. 57, 7. 69, 24. 145, 14. **Gesells. der Gottesgel.** Obchon der Herr die Gerechten

durch allerley Noth prüfet: so höret doch seine väterliche Liebe niemals auf; ja die Noth ist bey den Seinen vielmehr ein Zeichen seiner Liebe, Hebr. 12, 6. **Gesells. der Gottesgel. Polus.**

**V. 9. Der Herr bewahret 2c.** Er bewahret alle, die an einem fremden Orte, und von menschlicher Hülfe entblößet, sind. **Gesells. der Gottesgel.** Die Gottlosen hingegen verlieren ihren Weg. Der Herr vernichtet nicht nur ihre Absichten: sondern kehret dieselben auch wider sie. Alles dieses dienet den Frommen zur Ermunterung, in ihrer Noth auf Gott zu vertrauen. **Polus.**

**V. 10. Der Herr wird 2c.** Der Dichter versichert die Kirche, daß Gott, zu ihrer Erhaltung, in Ewigkeit herrschen werde. Man lese 2 Mos. 15, 18. **Gesells. der Gottesgel.** Dieser Psalm zielel, von v. 5. bis zu Ende, sehr deutlich auf den Messias, der ewig-